

# Grossauftrag aus Russland

**Uetendorf** Erfolgsmeldung für das Torbau-Start-up Creator: Der Kleinbetrieb mit 10 Angestellten kann acht Tore für den neuen Hauptsitz des russischen Energieriesen Gazprom in St. Petersburg liefern.



Michelle Dummermuth und Claude Haymoz vor einem Prototyp der Tore, die sie in St. Petersburg einbauen. Foto: Patric Spahn

## Marco Zysset

Der Stolz, der den Thuner Claude Haymoz (39) fast platzen lässt, ist greifbar: Der Mitinhaber des Uetendorfer Kleinunternehmens Creator erklärt an einem aufgebauten Prototypen in einer Firmenhalle an der Glütschbachstrasse die Vorzüge einer Tor-konstruktion, welche Betriebs- und Projektleiterin Michelle Dummermuth (30) entwickelt hat. Wo für den Laien einfach ein Tor steht, dessen Flügel sich per Knopfdruck seitlich auf-falten lassen, sehen Haymoz und Dummermuth Scharniere, die bisher nirgends auf der Welt in der Art verbaut worden sind; eine Kombination von Glas und Aluminium, welche über dieselben Eigenschaften wie Chromstahl

verfügt, aber leichter und filigraner gestaltet ist.

Und sie sehen ein Tor, das schliesslich so konstruiert ist, dass die Durchfahrt nicht schmaler wird, wenn es offen ist. «Das ist eine komplette Neuentwicklung, die es so noch nirgends auf der Welt gibt», schwärmt Claude Haymoz.

## 2 Fliegen auf einen Streich

Dass in Uetendorf «nur» ein halbes Tor steht, das erst noch mit einer neuartigen Steinoberfläche statt mit Glas versehen ist, sei einfach zu begründen, sagt Haymoz. «Wir sind ein Start-up und haben nicht die Ressourcen, zwei komplette Demonstrationstöre zu bauen.» Deshalb habe man sich entschieden, den Prototyp einerseits zu nutzen, um die

**«Das ist eine komplette Neuentwicklung, die es so noch nirgends auf der Welt gibt.»**

**Claude Haymoz**  
Mitinhaber Creator AG

neuartige Technologie vorzustellen, und andererseits, um das exklusive Steindesign zu präsentieren, das Creator nach eigenen Angaben als erster Torbauer der Welt anbietet.

## Neuentwicklung

Entwickelt hat Michelle Dummermuth das neue Tor indes nicht aus purer Innovationslust: Vor zwei Jahren habe man an einer Messe Kontakt zu einem international tätigen Lieferanten aufbauen können, sagt Claude Haymoz. «Diesen Sommer rief er uns an und sagte uns, ein österreichischer Zulieferer sei abgesprungen bei einem Grossauftrag», sagt Haymoz: Es ging um den Bau des neuen Gazprom-Hauptsitzes in St. Petersburg (vgl. Kasten).

## Höchstes Gebäude Europas

Das Lakhta-Center in der russischen Metropole St. Petersburg, für welches die Creator AG acht Tore liefern kann, ist mit 462 Metern Höhe das höchste Gebäude Europas. Die Bauarbeiten laufen seit 2012, noch dieses Jahr sollen sie abgeschlossen werden. Insgesamt verfügt das Mehrzweckgebäude, das auch Hauptsitz des Energiekonzerns Gazprom wird, über 87 Stockwerke. Bei der Betonierung des Turmfundaments wurde gemäss Wikipedia mit 19 624 Kubikmetern ein neuer Weltrekord für die grösste ununterbrochene Betonage erzielt. Im Rekordgebäude sind 102 Aufzüge in Betrieb, und es verfügt über 400 000 Quadratmeter Nutzfläche. In der obersten Etage auf 370 Metern Höhe bietet eine Aussichtsterrasse eine Rundumsicht. Zudem gehört zum Komplex ein Amphitheater für 2000 Personen. (pd/maz)



So soll das Lakhta-Center in St. Petersburg nach Abschluss der Bauarbeiten aussehen. Foto: Name (PD)

«Wir sagten zunächst ab», sagt Michelle Dummermuth, «weil uns klar schien, dass wir als Kleinbetrieb mit 10 Angestellten die gestellten Anforderungen an die Konstruktion im angedachten Zeitrahmen nicht erfüllen können.» Zudem waren die Auftragsbücher im Sommer bereits gut gefüllt. Doch der Lieferant liess nicht locker – und das Creator-Team liess sich weichen. «Weil das halt auch eine unsere Stärken ist: Wo die grossen Player einen komplizierten Evaluations- und Planungsprozess durchmachen müssen, können wir als Kleinfirma einfach loslegen», sagt Haymoz.

## Grossauftrag

Will heissen: Innerhalb von gut anderthalb Monaten entwickel-

te Michelle Dummermuth ein neuartiges Tor, das die Vorgaben der russischen Planer erfüllt und das in den nächsten Wochen in achtfacher Ausführung unter Aufsicht von Dummermuth und eines weiteren Creator-Mitarbeiters an den Zufahrten zur VIP-Zone des dereinst höchsten Gebäudes Europas montiert wird.

Claude Haymoz betont angesichts dieser Tatsachen, dass solche Aufträge «von unschätzbarem Wert» für eine Firma in der Grösse von Creator seien, die erst 2014 gegründet wurde. Allerdings rechnet sich nach ihm der Russland-Auftrag auch finanziell. «Wir sprechen hier von einem Auftragsvolumen, das rund 10 Prozent unseres Jahresumsatzes ausmacht», sagt Claude Haymoz.